



Joßzeit Carmina.

Vol. I

~~Blch. 490-491.~~

A. IV. 74 Quart.

Carmina in nuptiis
&
Carmina in nuptiis



Dörner, Ruß

Den

Des Ehrenbesten, Dorachtbarn und Wolweisen

H. Michael Dörners/

Eines Hochweisen Ratho der Eöbllichen Stadt Halle Worthal-
ters, Pfänners und Hütter-Gannungs Heiflers

Bräutigams/

Und

Der Viel Ehren Tugend samen Jangfer

Marien = Justinen/

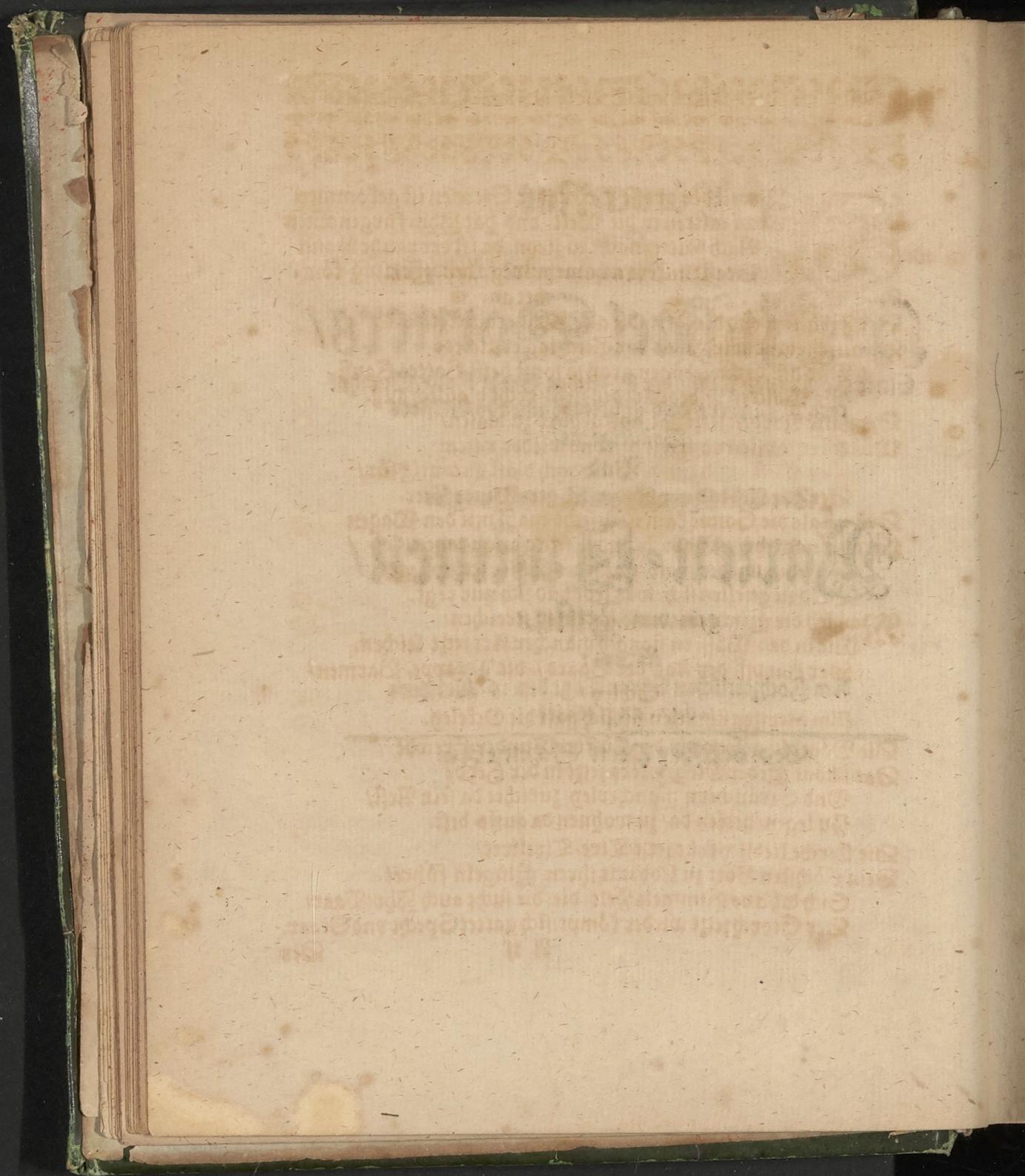
gebornen Zeisin/

Braut /

Am Hochzeitlichen EhrenTage den 16. Hertzens
1641. angedeutet.

Gedruckt bey Peter Schmieden.





Jewell der grosse Princz der Sternen ist gekommen
Recht mitten in die Welt vnd hat Ihm fůrgenommen
Nach Witternacht zu ziehn: da ist der rauhe Mann
Des Winters nunmehr weg / der Frůling kům-
met an.

Der Frůling vnd die Zeit / die alle Welt erquicket /
Da alles lebend wird / was vor gleich lag ersticket ;
Vnd der Schwiebogen groů so sonst heist Gottes Kauf
Mit Wolcken vnbedeckt / der siehrt recht blauulich auß.

Der kalte Norden jetzt hat auffgehůrt zu blasen /
Wiewol er sonst noch wil hin vnd wieder rasen:
Der West- vnd SudeWind doch blůst anmutig fůr /
Der alles lebend macht / der ist der Winde Zier.

Drůmb als die Sonne kam nach sechs mahl mit den Wagen
Herauff nach shren Brauch / vnd es sieng an zu tagen /
Da jedes wieder wolt / wie jedes Thier jetzt pflegt /
Bald zu gesellen sich / was lebt vnd sich nur regt.

Man seh die Fische an / die so hereiner streichen /
Wie in den Wássern sie nach mancher Art jetzt leichen.
Der Karpff / der Aal / der Baars / die Quappe / Barmen /
Schley /

Im Hertzgen scherzgen sic / sich gatt die Ockeley.
Die Vůgel schawet doch / der Lůffte Wunder Fremde
Das schůne FederVieh / wie es setzt in der Heyde
Vnd Strůucheru mancherley / zurichte da sein Nest /
Zu legen / hecken da / zu wohnen da auffo best.

Die Lerche lieblich frůhe jetzt Tire-Tireliert /
Dem Hůchsten Gott zu Lob mit shren Flůgeln fůhret
Sich biů ans Himmels Zelt / die / die sucht auch Ihr Paar /
Der Storch jetzt wieder kůmpft / sich gattet Specht vnd Staar.

Die Dale Morgens früh ohn unterlaß so schnacket/
 Dnd pfleget sich zu hauff zu setzen vnd stets gacket.
 Der Hahn die Henne lockt/ die Taube giret laut/
 Ein jeder Vogel sucht die alte-newe Braut.
 Die bunte Stiegelitz gar lieblich quinquilltret
 Dnd fleißig immer mit zugleich zum Neste fährt:
 Ein gelb' vnd geänliche schreyt tzie/ tzie/ tzie/ tzie lei lein/
 Dnd tzeschet hinten nach/ doch ist die Stimme rein.
 Oftt lockt es auch sein Lieb/ vnd schreyt mit grossen Schalle/
 Mein Lieb/ mein Lieb/ mein Lieb/ daß drob die Felsen alle
 Ihm offte schreyen nach: Es hüpfet von einem Baum
 Zum andern wieder hin/ vrd findet doch oft kaum
 Da wo es bleiben wolt. Es suchet liebe Körner/
 Den Schlaf-machenden Hon/ auff Sissel vnd auff Dörner
 Es hüpfet her vnd hin/ daß es sein Nest bereit.
 Ein Zeisichin es ist in solcher Frülingszeit.
 Dmb Dörner muß es seyn/ davon es wird genennet
 Vom Römer Volcke/ ja dabey man es auch kennet
 Daß es ein Zeisichin ist vnd keine Stiegelitz
 Noch Härese seiner Art/ viel minder ein Bywitz.
 Doch weg Ihr ander Volck/ so Ihr in Lüfften singet/
 Wann Ihr zum blauen Feld Euch ober Wolcken schwinget/
 Du kahle Finkle weg/ du Sperling immer Dieb/
 Du Specht/ du Wiedehopff/ du bist doch niemand lieb.
 Althier ein Zeisichin wil sich nisten/ gatten/ paaren/
 Da Dörner/ Körner sind von langen vielen Jahren/
 Da gute Fütterung/ da ist ein guter Ort/
 Wo das Goldschwänzelein pflegt zu halten oft sein Wort.

Ein ander Vogel fängt ein ander darnach stellet
 Daß Er sie rupffe ganz: Dem Zeisichin diß gefellet
 Daß Er die Dörner hat vnd sich daselbsten nist/
 Zu hecken Junge auß/ wie das Ihr Hülster wist.

Die Dörner wann sie alt/ alsdann sie besser Schatten
Vnd geben besser Raum den Vögeln zu begatten:
Sie besser sind als Mist/ Sie besser sind als Etroh
Vnd ander hohes Holtz: Des ist das Zeiſchin froh

Der Bräutigam der iſts/ der hat in ſeinem Schilde *
Den Dornbuſch vnten an im Ringe in Gefilde:
Drey Zweige oben auß: Zum Zeugnüß ſeiner Macht/
Daß Herrſcher Er ſein ſoll doch ohne alle Pracht.
* Des Bräutig. Wapen.

Das Zeiſchin iſt die Braut mit Federn außgebrüſtet.
Vnd Farben wol gezieret/ daß vnten billich niſtet/
Da Roſen inne ſtehn: * Der Bock der mit Verdruß
Wenn er die Dörner wil benagen/ weichen muß.
* Der Braut Wapen.

Nach Gott den Dornenbuſch laß lange ſtehen bleiben
Im Ringe/ ſeine Zweig Ihn oben laß bekleiben:
Auf daß das Zeiſchin da niſte vnd da pahr/
Vnd daß der Dörner mehr auffſchieſſen alle Jahr.

Ihr Väter dieſer Stadt Ihr ſehet dieſe Sachen!
Ihr wändſchet Bläck darzu/ vnd müſt es warlich lachen!
Daß Dörner Zeiſchin hat/ daß Dörner Zeiſchins Hauß
So worden vnderhofft/ wie zeigt der Hochzeit Schmauß.
Der Schäffer oben an in Halle ſetzt Register
Vnd Hirte dieſer Stadt/ zu dieſer Fremde Führer/
Sich fremwet ob der That/ vnd wändſch daß Zeiſchin offte
In Dörnern fremwe ſich/ wie diß gewiß Er hoffte.
Diß Sey die Hart drauff ſagt/ Herr Seyffart der Erhalter.
Des freien Wuſen Volcks/ des Kirchenguts Verwakter
Aniezo: ruffet zu: Gott helff daß es ſey Fried/
Vnd bey den Dörnern ſing/ ſetzt Zeiſchin dein Lied.
Owol Herr Vde ſpricht: Mich nimbe es nicht mehr Wunder
Daß Dörner wollen ſo diß Zeiſchin ſezunder
Zur Fremde helffen dann ſetzt iſt die Frälingszeit/
Da Dörner Zeiſchin iſt/ vnd alles wird erfremt.

Zur Kost Herr Kost der hilfft/ so frembder Sprachen mächtig/
So Krusen/ Bratten bey vielen macht sehr prächtig/
So selbstin Zeitschm liebt/ das Zeitschm Er gehegt/
Das jetzt bey Dörnern hat die Liebe angelegt.
Die Post dem alten Kost der lange sehr geplaget
Mit Dngläß mancherley nicht vbel hat behaget/
Das Dörner endlich hat nach dieser Zeiten Art
Das Zeitschm sich geselle darauß Er lang gespart.
Der Vater Schultze auch der Eltest in dem Orden/
Dem grösser Hohheit sol; den Zeitsing vor ist worden
Zur Rattung vnd zum Freund/ der frewet sich noch mehr/
Das Dörner Zeitschm Art jetzt nehme zu seiner Ehr.
Die Hochzeit Gäste all in diesem sich erfreuen/
Das Sie bey Dörnern jetzt das Zeitschm Fest erneuen/
Vnd wünschē daß hernach voll Jungen alles sey/
Das Bräutigam vnd Braut deswegen sich erfreu.
Darzu der Hymen singt/ darzu die Vogel zwitschern/
Darzu der Widerschall vnd Thäle wider zitschern/
Wann so der Bräutigam im besten Thone singt/
Von seiner liebsten Braut wie folgend es drauß klinge.

Komm meine Liebste laß mich hören
Doch deiner Stimme Liebligkheit/
Wo willst du Liebste dich vermehren?
Die Dörner sind vor dich bereit.
Ein jeder folge seinem Sinn/
Ich halte mit meinem Zeitschm.

Komm meine Liebste laß mich schauen/
Doch deines Angesichtes Zier/
Zu

Zu

Zu dir trag ich sehr groß Vertrauen/
Und du allein gefällest mir/
Ein jeder folge seinem Sinn/
Ich halte mit meinem Zetlichin.

Sagt mir Ihr Jungfern an geschwinde/
Die Ihr allhier zu Halle seyd/
Wo ich doch meine Liebste finde/
Wo irgend Sie verborgen leit:
Ein jeder folge seinem Sinn/
Ich halte mit meinem Zetlichin.

Gleich wie auff Dörnern wollen stehen
Die wolriechenden Röslein/
Also will meine Liebste gehen
Zum Dörnen Busche gar allein/
Drumb folge ich auch meinem Sinn/
Und halte mit meinem Zetlichin.

Die Nachtigal kan zwar wol singen/
Doch Zetlichens Stimme ist lieber mir/
Wolreden kan auch zanken bringen:
Dfft schweigen ist der Weiber Zier/
Drumb folg ein jeder seinem Sinn/
Ich halte mit meinem Zetlichin.

Die

Die Steglitz ist auch wol geziereet
Von Farben viel vnd mancher Art/
Doch Schönheit hat auch viel verführee/
Durch Kleider so gemacht ward/
Drumb folge ich nun meinem Sinn/
Vnd halt's mit meinem Zersichn.

Sehe/ seht da kömmt Sie hergegangen/
Wie lieblich eriet Sie da heretn/
Sie ist nach der ich trug Verlangen/
Sie sol stets meine Liebste seyn/
Ein jeder folge seinem Sinn/
Ich halt's mit meinem Zersichn.

Solches zeiget
Gerech.

E N D E.

15 (1) 54
5

llr,
59.

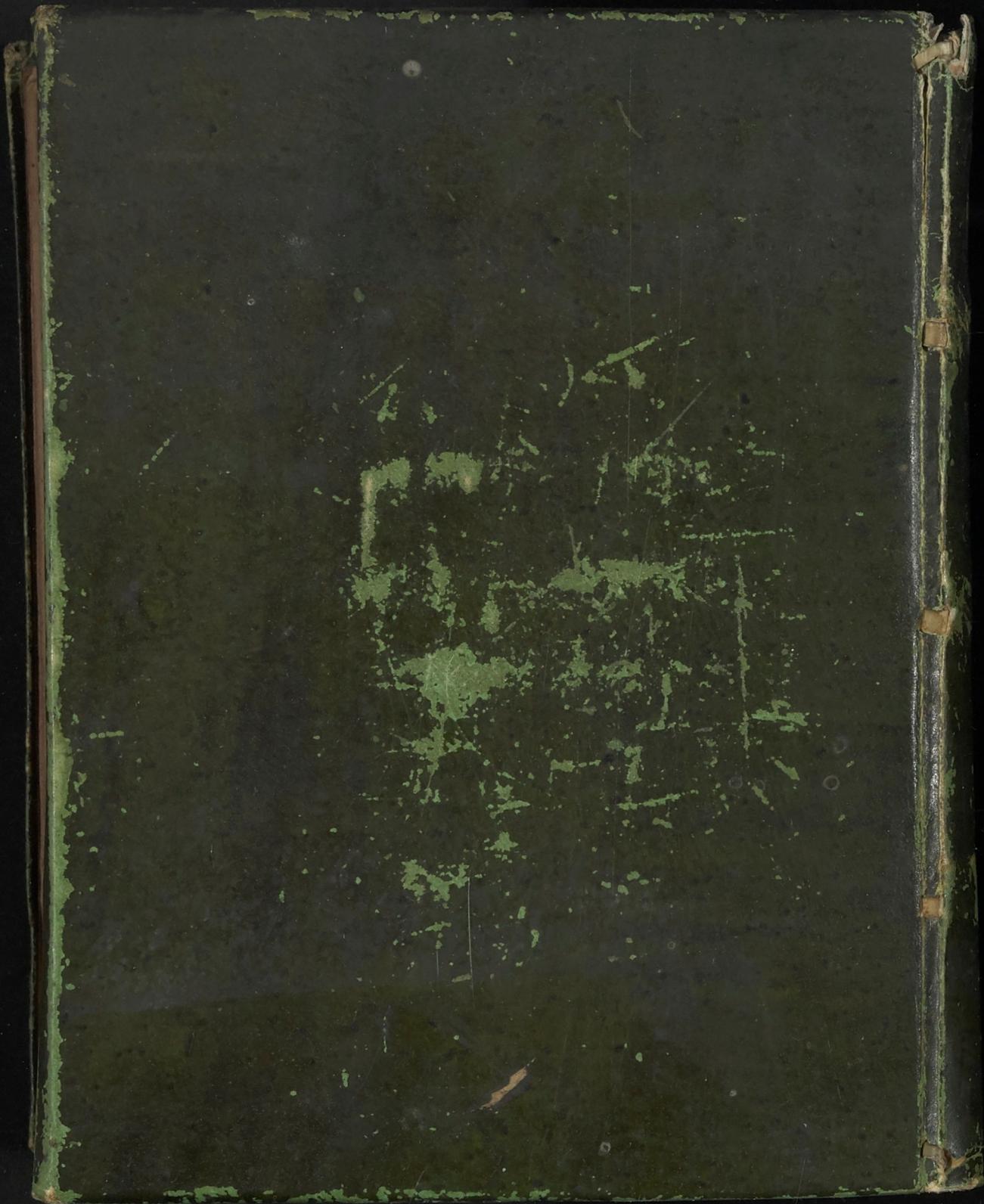
llr,
70.

72.
71
C

llr.
72

>





Dörner-Ruß

Von

Des Ehrenbesten, Dorachtbarn und Wolweisen

H. Michael Dörners/

Eines Hochweisen Ratho der Löblichen Stadt Halle Worthal-
ters/ Pfänners und Fütter-Innungo Heifters

Bräutigams/

Vnd

Der Viel Ehren Tugendsamen Gangfer

Marien = Justinen/

